

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 278.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Preis für Halle und die Umgebungen 2,40 Mark, für die übrigen Kreise 2,20 Mark für das Quartier, 8,40 Mark für das Halbjahr, 30 Mark für das Jahr. Bestellungen sind zu richten an die Druckerei, die den Vertrieb besorgt.

Zweite Ausgabe

Verlagsgesellschaft für die sächsische Provinz, Halle a. S., Postfach 1000.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27.  
Telephon Nr. 155.  
Schreibstube 3, 6; Büro 2, 3, 4, 5, 6.

Dienstag, 17. Juni 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 2.  
Telephon-Nr. IV Nr. 1149.  
Büro und Verlag von Otto Schöde in Halle a. S.

### Der Kaiser in Nürnberg.

Montag früh trafen kurz hintereinander Prinz-Regent Albrecht, der Großherzog von Baden und der König von Württemberg ein. Um 9 Uhr ließ der Sonderzug mit dem Kaiser und der Kaiserin ein. Nach herzlichem Begrüßung der anwesenden Fürstlichkeiten schritt der Kaiser unter Führung des Prinz-Regenten die Front der Ehrenkompanie ab. Die Fürstlichkeiten begaben sich in die Empfangshalle. Der Prinz-Regent geleitete die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Leopoldin. In der festlich geschmückten Halle hielt Bürgermeister v. Schüb eine Willkommensansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser, die Kaiserin und die Fürstlichkeiten schloß. Der Kaiser sprach im Namen der Kaiserin und seinen eigenen den herzlichsten Dank für die Begrüßung aus. Er bet dem Prinz-Regenten von Herzen dankbar für die großartige Idee, heute die Festlichkeit mehr auf altfränkischen Boden zusammenzuführen. Er sollte seinen Dank in dem einen Grundwort zusammenfassen: Der Burggraf von Nürnberg grüßt Nürnberg. Seine Majestät schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Prinz-Regenten. Darauf befragten die Fürstlichkeiten unter dem Jubel der vor dem Bahnhof versammelten Menge die betreffenden Wagen und hielten ihren Einzug in die Stadt.

Dem Bahnhof bemete sich unter Glockenläute und Kanonendonner der glänzende Zug der Fürstlichkeiten im Schritt durch das Königstor am alten Dirschhorn vorbei in die Altstadt. Auf dem ganzen Wege bildeten Truppen Spalier. Die Mannschaften präsentierten das Gewehr, die Fahnen senkten sich, die Kapellen spielten die preussische, württembergische und badische Nationalhymne. Hinter den Reihen der Soldaten drängte sich, trotz des heißen Regens, eine dicke Menschenmenge. Alle Fenster und Bodenfenster der feinen Hofsgebäude waren mit jubelnden und mit Tüchern wühlenden Menschen bedeckt. Von den Hofsmauern wehen Banner mit dem Wappenschild des Kurfürstentums und Fahnen in den deutschen, bayerischen, württembergischen, sächsischen, badischen und österreichischen Farben. Voran führen der Regierungspräsident und der Bürgermeister. Der Zug eröffnete eine Schwadron Hamburger Ulanen. Von Ordnungsoffizieren zu Pferde geleitet und mit Spitzreitern angeführt, die der 14. Daumont gefahrlose vierpännige offene Wagen mit dem Kaiser und dem Prinz-Regenten, welche nach allen Seiten freundlich dankten, im zweiten gleichen Wagen die Kaiserin mit der Prinzessin Leopoldin. Hinterher folgte eine Schwadron Chevau-légers. Im offenen vierpännigen Kutschen dann der König von Württemberg mit dem Prinzen Ludvig, der Großherzog von Baden mit dem Prinzen Leopoldin. Der Reichsfürst Graf Bülow und die übrigen Würdenträger sowie das Gefolge schlossen sich an. Am vorderen Ende der Zug hielt. Der Kaiser nahm hier in Gegenwart der Kaiserin, des Prinz-Regenten, des Königs von Württemberg und des Großherzogs von Baden in Iröndem Regen den Paradeanzug der Truppen ab, welche Spalier gebildet hatten. Dann begaben sich der Kaiser und der Prinz-Regent, eskortiert von Ulanen, zur Burg, die Kaiserin folgte, eskortiert von Chevau-légers. Auf dem inneren Burghof erwieb eine Ehrenkompanie des 14. Infanterie-Regiments die Ehrenbesuchung. Der Kaiser, die Kaiserin und der Prinz-Regent nahmen auf der Burg Wohnung, die übrigen Fürstlichkeiten nahmen in der Stadt Abschiebquartier. Am dem Wege zur Burg hatten Vereine und Schulförder Aufstellung genommen.

Anlässlich der Jubiläumfeier des Germanischen Museums verließ der Kaiser eine Reihe von Ordensauszeichnungen, darunter den hohen Adlerorden I. Klasse dem Oberkammerer Grafen Seinsheim, das Großkreuz des hohen Adlerordens dem hessischen Finanzminister v. Meißel, den hohen Adlerorden III. Klasse den Direktoren des Museums, des Germanischen Museums, Konzenzienrat v. Grundher und Freißner v. Tucher, den Kronenorden III. Klasse den Direktoren des Germanischen Museums, v. Vogel und Bösch, sowie dem zweiten Bürgermeister Jäger und die Brillanten zum Kronenorden II. Klasse dem Sohn des Begründers des Germanischen Museums, Frhrn. v. Aufseß-Regensburg.

Um 2 Uhr Nachmittags begaben sich die Fürstlichkeiten zu Wagen, von einer Kavallerie-Eskorte begleitet, nach dem Germanischen Museum. Es begann der festliche Empfang der Fürsten hoflich und zugleich erfolgte in der neuen Abschlusshalle die Übergabe der vom Kaiser gestifteten höchsten Sammlung der Kaiserin von Bismarck Franz II. Es war ein feierlich festliches Bild, das der neue Hofstaat bot. Mit der Pracht der Uniformen vereinten sich die reichen Ornate und Trachten der Hofkammer und Bürgermeister. Um 2 Uhr wurde durch Staatsminister v. Hofadovitz und Geheimrat v. Kernal der kaiserliche Schrank geöffnet, in dessen Innern auf zwei roten Seitenstühlen die Siegel angebracht lag. Das Dokument, das die Urkunde, die auf einem Felle liegt, ist in braunem, kunstvoll verarbeiteten gehalten.

Nach der Begrüßung und Dankrede des Museumsdirektors von Vogel an den Kaiser, den Prinz-Regenten als Protektor und an die deutschen Fürsten trat der Kaiser an das Volk heran, nahm die Ehrentafel-Urkunde in die Hand und verlas sie mit lauter Stimme. Der Kaiser entließ in der

Urkunde dem Germanischen Museum seinen kaiserlichen Glückwunsch und Gruß. „Zu einer Zeit, da deutsche Einheit bruch lag,“ fuhr der Monarch fort, „ist dieses Museum dank der Anregung des Freiherrn von Aufseß entstanden und ein Werk geworden, das den deutschen Einheitsgedanken wachhält. Unter dem Protektorat eines edlen deutschen Fürsten, getragen von der Begeisterung von Fürsten, Adel und Städten, sowie von Tausenden deutscher Männer und Frauen, dank der Einwirkung Kaiser Wilhelms I., des Reiches und der deutschen Bundesstaaten hat sich das Germanische Museum entwickelt. Nach dem Vorbild unserer in Gott ruhenden Eltern wollen wir dem Museum an seinem 50-jährigen Jubiläum einen Beweis neuer Huld geben und verleihen ihm außer den kaiserlichen Siegeln von der Karolinger Zeit an noch die Siegel der beiden ertien deutschen Kaiser sowie das meiste. Möge das Germanische Museum auch in Zukunft unter seinen hohen Protektorat wachsen und gedeihen mit Unterstützung des ganzen deutschen Volkes als Hüter großer Ueberlieferungen, als Bewahrer kostbarer Denkmäler im Werdegang der deutschen Nation.“

Die von dem Kaiser dem Germanischen Museum geschenkte Siegelammlung enthält die Nachbildungen der von den deutschen Königen und Kaisern in der Zeit von 752 bis 1806 gestifteten Siegel, denen sich auch die Siegel der Kaiserinnen, der Landgrafen, sowie der Reichsbischof verleiht und unter denen die Nachbildungen eine besondere Abtheilung bilden. Diese Abformungen wurden von dem königlich-sächsischen Staatsarchivar Oberregierungsrat Dr. Wölfe in Dresden in dreißigjähriger unermüdlicher Sammlerarbeit zusammengestellt. Die Sammlung ist ergänzt durch die Nachbildungen der Siegel des Kaisers Wilhelms des Großen, des Kaisers Friedrichs und seiner Majestät des regierenden Kaisers, sowie durch die Siegel des neuen Deutschen Reiches.

Die untere Hälfte des wertvollen Schrancks enthält in 50 Schränken die ganze zeitlich geordnete Sammlung von oberen Teile des Schrancks, der für die Vergrößerung der Sammlung Raum bietet, ist eine Anzahl besonders interessanter Stücke zur Schau gestellt, so das Siegel Pepins, Karls des Großen, Otto des Großen, Ludwig des Bayern, Maximilians und anderer. Ueber den Schranck, unter der Wand, befindet sich ein Metallstück mit dem Wappenschild: Museo Germanico-Imperiale, L. Imperator, Imperator sigilla.

Nach dem Rundgange durch die Sammlungen des Museums kehrten die Fürstlichkeiten nach dem Abschied zurück, wo nachher nach einem Prolog vom Bürgermeister Jäger, der vom Stadthauptmann v. Weit in Heroldsformeln gesprochen wurde, Mitglieder des Nürnberger Turnvereins zwei Reimpiele von Hans Sachs, nämlich „Die ungleichen Kinder Evaes“ und „Der Krämerford“ in der ganzen von Richter gewollten Uebersetzung zur Darstellung brachten. Nachdem die Abschieden noch gehalten hatten, kehrten das Kaiserpaar und der Prinz-Regent auf die Burg, die übrigen Fürstlichkeiten in ihre Allogisierquartiere zurück. Auf dem Eingang vor der Burg und auf der Höhe vor der Kapelle hatten die Mitglieder der Schnepfer-Schützengesellschaft in mittelalterlicher Kostüm mit Armbrust und Helebarben sich neben Zellen maulerlich gelagert. Die Sachs'schen Spiele wurden vor einem großen Publikum im Laufe des Nachmittags in der Katharinenkirche wiederholt. Vormittags hatte die Tucher'sche Brauerei den Festlichkeitsmahl auf dem Einwohnertorganger ein Festlich gegeben. Nachmittags veranstaltete die Stadt Nürnberg ein Fest auf dem Marktplatz.

Vor der Abendstunde im Rathhause nahm der Kaiser den Vortrag des Reichsfürsten Grafen von Bülow entgegen. Gegen 7 Uhr begaben sich der Kaiser und der Prinz-Regent in offener vierpänniger Wagen nach dem Rathhause. In einem zweiten Wagen folgte die Kaiserin mit der Oberhofmeisterin Gräfin Brodorski. Die Allerhöchsten Herrschaften wurden von der dichtgedrängten Menge mit lebhaften Huldrufen begrüßt. Bei der Tafel lag der Prinz-Regent zwischen dem Kaiser rechts und der Kaiserin links. Die Tafelmusik stellte das 14. Infanterie-Regiment.

Bei dem Festmahle im Rathhause hielt Se. Majestät der Kaiser folgende Rede: Aus tiefstem Herzen spricht der Dank, den Ihre Majestät die Kaiserin und ich Eurer königlichen Hoheit entgegenzunehmen bitten. An erster Stelle danke ich als Chef im Namen Meines Infanterie-Regiments für die huldvolle Ehrung des Andenkens Meines unvergesslichen Großvaters, Kaiser Wilhelms des Großen Majestät, durch die Vereileitung seines Namenszuges seitens Eurer königlichen Hoheit an das Regiment. Zum Anderen danke ich Eurer königlichen Hoheit für die Einladung zu dem herrlichen Feste des Jubiläums des Germanischen Museums. Es war ein herbeidankendes Fest, das mir gefreut haben, denn in dem Museum verewert sich Alles, was wir Germanen mit Stolz als germanische Kultur bezeichnen, und dieses Symbol germanischer Kultur, den deutschen Einheitsgedanken verewertend, hat das Haus Wittelsbach unter feiner Schutz und Schirm genommen, seiner altberühmten Ueberlieferung folgend in der Treue zu Kaiser und Reich. Nicht Nürnberg's Bürger allein, nicht Bayern's Söhne nur, alle germanischen Stämme bilden heute hierher und feiern heute mit, das bezugene ich auf hier verammelten deutschen Fürsten. Auf blutiger Wahlstatt, nach hegreichem Kampf schlugen die deutschen Fürsten die Hände in einander, und umwuhelt von ihren Regimentern, ihren Bannern in Waffen, stellten sie das Deutsche Reich wieder her. Berühmt ist das, mit dem ich immer, die Kaiserin, die schredliche Zeit. Wieder aufgerichtet ist des Reiches ragendes Banner, der schwarze Adler auf goldenem Felde, umringt von den Zeichen der fürstlichen Häuser und

schüpfend umlagert von den in Waffen stehenden, schimmernden Horien der kriegsgemotenen germanischen Völker. Was die Feinde gefürchtet, was die Zweifler verneint, was die Weiber zu binden gesucht, es ist doch endlich vollbracht worden. Mit tiefem Dank gegen Gott, dessen Führung mein Haus von der Burggrafzeit an bis hierher so wunderbar geleitet, sich ich Herbeveg auf Nürnberg's Boden, stols auf Meine Würde als Burggraf, vor dem erlauchten Regenten und Vater dieses Landes. Mit derselben Treue, mit der eine die Burggrafzeit den früheren deutschen Kaisern die Pfalz bewahrt und behütet, merke auch ich das Kleinod des Reiches bewahren, sich bauend auf die bewährte Reichstreu des Wittelsbach'schen Hauses. Und nun auf, Ihr Nürnberg und Bayern, laßt unsere Gläser uns heben zum Gruß dem weiten Haupt des Hauses Wittelsbach. Lang lebe der Prinz-Regent, Gott schütze ihn und sein Haus! So grüßt der Burggraf von Nürnberg, der Hofmarschall, des Königreichs Bayern Verweser, den Wittelsbacher, Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin, sowie des Reichsfürsten Grafen von Bülow und des Gefolges nach Montag erfolgte 9 Uhr 30 Minuten Abend. Die übrigen Fürstlichkeiten, welche kurz darauf abreisten, waren zum Abschied auf dem Bahnhof erschienen, ebenso die Spitzen der Behörden. Die Stadt war glänzend illuminiert. Große Menschenmassen bildeten Spalier. Der Abschied der Majestäten vom Prinz-Regenten und den übrigen Fürstlichkeiten war überaus herzlich.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Juni.

\* **Stimmungsstille** aus dem Herrenhaufe. (Sitzung vom Montag, 16. Juni.) In der heutigen Sitzung des Herrenhaufes gelangte die lex Abdes in der Fassung des Abgeordnetenhauses an bloc zur Annahme. Hierauf wurde das Gesetz betreffend die Vorurselungen zum Wegbau in der vom Abgeordnetenhause abgeleiteten Form ohne Widerspruch genehmigt. Zuletzt beriet sich das Haus über den hier als Antrag Legehov eingebrachten Vorschlag des Abgeordnetenhauses zu dem Antrage Graf Douglas betr. Bekämpfung des übermäßigen Genusses von Alkohol. Minister des Innern von Hammerstein gab keine Zustimmung zu dem Grundgedanken des Antrags und sagte als seine persönliche Auffassung hin, daß die Bestimmungen, den Alkoholgenuß überhaupt zu beschränken, zu weit gingen. Graf Sohenhof-Diffau legte für das hause Streu, überhaupt für die völlige Entschärfung verlangenden Vereine ein warmes Wort ein. Schließlich wurde der Antrag Legehov an bloc angenommen. Das ungenügende vom Abgeordnetenhause herübergelangte Fleischbeschaugesetz wurde kurzer Hand einer gleichermant Kommission zur Vorberatung überwieben, die sich Dienstag damit beschäftigen wird. Mittwoch wird dann das Plenum seine Beschlässe darüber fassen.

\* **Stimmungsstille** aus dem Abgeordnetenhause. (Sitzung vom Montag, 16. Juni.) Das Abgeordnetenhause trat in die dritte Lesung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes. Das Haus war nur mäßig besetzt. Minister des Innern von Hammerstein bemerkte die Bedeutung für durch die nächsten Zusätze zu § 4 und § 13 in eine etwas schwierige Lage gerathen. An sich sei § 4, der die Freizügigkeit des Fleisches statuiert, harmlos, in Verbindung mit § 13, der dieses Fleisch von den städtischen Behörden freie, widerstrebe er aber dem Kommunalabgabengesetz, das den Kommunen solche Gebühren zugehe, insolge dessen auch vielfach Schlachtvieh von ihnen erlauten. Die Folge würde in vielen Städten eine Erhöhung der Einkommensteuer sein. Er wünsche eine Abmilderung der Bestimmungen oder wenigstens Annahme des (unvollständig eingebrachten) Antrages des Abg. v. Wendel-Steinfels, daß dieses Gesetz erst am 1. Oktober 1904 in Kraft treten solle. Abg. v. Wendel-Steinfels (L) erklärte sich nicht für überzeugt, daß die doppelte Erhebung der Gebühren nötig sei und empfahl seinen Antrag, der es den Kommunen ermögliche, sich auf die Gebührenänderungen vorzubereiten. Daraus wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Die §§ 1 und 2 wurden unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, § 3 mit einem Antrage Hobler, der sich auf die Geltung in den hohen-pösterreichischen Landen bezog. Ebenso wurde der Rest des Gesetzes in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Die Gesamtannahme wurde ausgesetzt. Bis das Bureau die heute vorgenommenen Änderungen festgesetzt habe, ergab aber nachher die Annahme des Gesetzes gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen. Sodann wurde wieder eine ganze Anzahl von Petitionen erlegt.

\* **Der Schluß** des Landtages dürfte sich bis Freitag, den 20. v. Mts. verzögern.

\* **Vom Bestehen** des Königs von Sachsen. Aus Sitzprotokoll wird vom 16. Juni, 12 Uhr Mittags gemeldet: Auch das heute ausgegebene Bulletin konstatirt leider keinen Fortschritt zum Werten, best dagegen das Anzeichen des Appetits nochmals hervor. Der reichliche Schlaf kann an sich als absolut günstiges Symptom nicht angesehen werden. Der Befehl, daß eine Veränderung der Lage nicht vorliege, best das Fortbestehen der in der ganzen Reihe der letzten Bulletins hervorgehobenen ungünstigen Momente. Die Kunst der



Die Leipziger Bank erstirbt fast früher des Jahres, eines der folglichen und sicheren Gelingen Deutschlands zu sein und gebiete in den folgenden Jahren des Bestehens der Leipziger Bank...

Eine Wandlung in dem Geschäftsgang der Bank trat erst im letzten der Bankdirektor Exner mit seinem Landsmann Adolf Schmidt, dem Leiter der Kaiserlichen Zentralfabrikations-Gesellschaft...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Die Leipziger Bank hat 1898 mit einem Aktienkapital von 14 Millionen Mark begonnen, im Folge von wiederholten Ergänzungen war das Kapital 1899 auf 48 Millionen Mark gestiegen...

Table with 3 columns: Item, Date, Price. Includes items like 'Kaffe', 'Thee', 'Zucker', 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 3 columns: Item, Date, Price. Includes items like 'Weizen', 'Roggen', 'Korn', 'Gerste'.

Table with 3 columns: Item, Date, Price. Includes items like 'Korn', 'Gerste', 'Weizen', 'Roggen'.

Table with 3 columns: Item, Date, Price. Includes items like 'Korn', 'Gerste', 'Weizen', 'Roggen'.

\*) Besondere in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der königlichen Telegraphen-Verwaltung.

Öffentliche Stadtverordneten-Versammlung in Halle a. S.

Montag, den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine Petition des Pächters der Reibgründe Herr B. Winter...

1. Mit der Feststellung der Grundstückskarte in der Seebener Weg an der Straße von der Dübener Straße bis zur Dübener Straße...

2. Die Herstellung des Seebener Weges zwischen Dübener Straße und Dübener Straße...

3. Das Entschädigen für die durch den Tod der Witwe Maria Wilke freigebliebenen...

4. Zum Zwecke des Anbauwerkes vom Grundstück Schmeißerstraße Nr. 17/18...

5. Mit den beschlossenen Veränderungen, welche der Realnuten Herr Heinrich Anspach in seinem Grundstück...

6. Die Mittel zur Dedung des Kaufpreises für Schmiedlers Park in Höhe von 140 000 Mk. sollen aus dem laufenden Vermögensguthaben...

7. Die Interaktion der Bildung eines Leidensvereins infolge freiwilliger Eintragung...

Waffenmärkte der Woche am 17. Juni...

Waffenmärkte der Woche am 17. Juni, mitgeteilt von 'Horn'...

Börse- und Handelszeitung.

Wochenbericht. Die amtlich veröffentlichten Berichte waren am Freitag...

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg...

